

In der Mitte des 13. Jahrhunderts kam das Land Budissin an die Markgrafen von Brandenburg, und unter den Markgrafen Johann I. und Otto III., Söhnen des 1220 verstorbenen Markgrafen Albrecht und seiner Gattin Mechtild kam die Oberlausitz durch Heirath an Böhmen. Die beiden Brüder, Markgraf Johann I. und Otto III., oder der Fromme, theilten das Land unter sich. Der eine von ihnen nahm Budissin und der andere Görlitz. Von dieser Zeit an hieß es nicht mehr das Land Budissin, sondern Budissin und Görlitz. Die Stadt Zittau gehörte zu dieser Zeit noch nicht zu diesem Lande, wohl aber Sorau, das jetzt zur Niederlausitz gehört, dann Priebus, das gegenwärtig schlesisch, und die Herrschaft Friedland, welche nachher zu Böhmen gekommen ist.

Mit dem Tode des Markgrafen Heinrich des Jüngern, dem letzten Askanier, welcher kinderlos war, starben im Jahre 1320 die seit dem Jahre 1133 bis 1320 sich um die Mark hochverdient gemachten Markgrafen von Brandenburg, aus dem Geschlechte der Grafen von Askanien, dem jetzigen Anhalt, aus. Unter den beiden Brüdern, Markgrafen Johann I. und Otto III., welche den Wohlstand ihrer Lande mehr durch Ruhe, Friede und weise Einrichtungen zu erhöhen suchten, als durch im Kriege gemachte Eroberungen, die das Blut ihrer Unterthanen kosteten, und ihre Finanzen erschöpften, zeigte sich die Liebe ihrer Unterthanen in einem strahlenden Lichte, als der Markgraf Heinrich von Meißen die beiden Städte Köpenick und Mittenwalde für sich forderte, indem er vorgab, daß diese Orte zu der Niederlausitz gehörten. Bürger und Bauern waren aufgestanden, um ihren Fürsten und ihr Land gegen die übermüthigen Feinde zu schützen. Sensen, Knüttel, Beile und was sonst ihnen von Waffen zu Gebote stand, machten die Bewaffnung der Brandenburger aus; Alle beseelte wüthender Haß gegen die Feinde. So fielen sie über dieselben her und die Mark Brandenburg wurde vom drohenden Untergange gerettet. Drei mächtige Feinde waren durch die Entschlossenheit der beiden fürstlichen Brüder, durch den Muth u. die Tapferkeit ihrer Unterthanen gedemüthigt worden; es